

Mummenschanz kommen im März nach St. Gallen

Mummenschanz beginnen im Dezember 2016 ihre grosse Schweizer Tour. Das Programm trägt den Titel «you and me». Am 13. März 2017 treten die Pantomimekünstler im Theater St. Gallen auf. Künstlerische Leiterin der Tour ist die Wahl-Altstatterin Floriana Frassetto. Sie gehörte 1972 zu den Gründungsmitgliedern der Gruppe. Seit ihrer fast dreijährigen Spieldauer am Broadway in New York sind Mummenschanz mit ihrer Form der Pantomime international bekannt. Auch im neuen Programm «you and me» präsentieren Mummenschanz gemäss Mitteilung das, was sie auszeichnet: eine Kunst ohne Worte oder Musik, mit ruhigen Handlungen und wenigen Requisiten. Karten für den Auftritt in St. Gallen sind ab sofort erhältlich bei Starticket unter 0900325325, bei Ticketcorner unter 0900800800 oder online unter www.starticket.ch sowie an allen Vorverkaufsstellen. (pd/kbr)

Tangomusik in der Militärkantine

Am kommenden Sonntag, 17.30 bis 18.30 Uhr, geben Rafael Herbas und Lea Graber in der Militärkantine eine Tangostunde. Das Niveau wird den Teilnehmenden gemäss Mitteilung angepasst. Ab 18.45 Uhr spielt der Bandoneonist Facundo Barreyra aus Buenos Aires, und DJ Rafa legt traditionelle Tangomusik auf. Reservationen sind nicht möglich. Der Eintritt mit Tangostunde kostet 25 Franken, ohne kostet er 10 Franken. (pd/kbr)

Lernen, eine Baustelle zu managen

Morgen Donnerstag, 18.30 Uhr, informiert die Baukaderschule St. Gallen an ihrem Standort an der Schreinerstrasse 5 über die diversen Ausbildungsmöglichkeiten, die sie bietet.

PFG will einen zweiten Sitz

Die Politische Frauengruppe kandidiert fürs Stadtparlament und tritt mit einer vollen Liste an. Diesmal will sie einen zweiten Sitz gutmachen. Bei den letzten Wahlen hat es knapp nicht gereicht.

ELISABETH REISP

Bereits seit 35 Jahren politisiert die Politische Frauengruppe St. Gallen (PFG) im Stadtparlament. Auch in der nächsten Legislatur will sie sich im Parlament für gesellschaftliche Belange stark machen. Für die Stadtparlamentswahlen am 25. September tritt sie mit einer vollen Liste von 32 Kandidatinnen an. Die Frauengruppe hat einen zweiten Sitz im Visier.

Mehr Betreuungsangebote

Unter den 32 Kandidatinnen ist auch die einzige Bisherige, Andrea Hornstein, aufgeführt. Die 31 neuen Kandidatinnen sind beruflich zum grossen Teil in sozialen und kulturellen Bereichen engagiert. Gemeinsam haben sie das Ziel vor Augen, sich aus feministischer Sicht in der Bildungs-, Sozial- und Wirtschaftspolitik stark zu machen. Unter «feministisch» versteht die PFG aber keineswegs nur die weibliche Sicht. «Feministische Politik bedeutet, sich für die Gleichberechtigung und Chancengleichheit aller Menschen einzusetzen», schreibt die Frauengruppe in einer Mitteilung.

Mit der Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mütter und Väter setzte die PFG einen Schwerpunkt in der letzten Legislatur. So macht sich die Frauengruppe für den Ausbau der familienergänzenden Betreuung der FSAPlus stark. «Unser Ziel ist ein flächendeckendes, ganztägiges Betreuungsangebot in der Stadt St. Gallen», sagt Andrea Hornstein.

Mehr als nur Frauenförderung

Unter Gleichberechtigung versteht die PFG mehr, als nur genderspezifische Unterschiede auszumachen. Sie möchte sich auch für die politische Partizipation von Ausländern stark machen. Ausländerinnen und Ausländer sollen ebenfalls das Wahl- und Stimmrecht erhalten. Grüne Themen gehören ebenfalls ins



Die Politische Frauengruppe setzt sich im Parlament für die Gleichbehandlung aller Menschen ein.

Bild: pd

31 Frauen auf der Liste

Andrea Hornstein, 1966, Geschäftsleiterin Spitex (bisher)
Barbara Schällibaum Tobler, 1953, Primarlehrerin/Tanztherapeutin
Monika Allenspach, 1966, Sozialarbeiterin
Judith Pekarek, 1960, Erziehungswissenschaftlerin
Doris Schlegel, 1963, Pflegefachfrau Psychiatrie
Daniela Lieberherr, 1962, Sozialversicherungsfachfrau
Sandra Meier, 1963, Leiterin Kinok
Najwa Sayedah, 1964, Näherin
Regina Kühne, 1949, Fotografin
Katharina Fortunato, 1966, Schuldenberaterin

Marina Widmer Koru, 1956, Soziologin
Dinahlee Obey Siering, 1963, Lehrerin/Erwachsenenbildnerin
Irma Iselin, 1956, Sozialarbeiterin
Ruth Brüllmann, 1959, Sekretärin
Regula Wagner, 1959, Performerin
Bettina Wollinsky, 1962, Berufsschulleiterin
Gabriela Kaspar-Dudli, 1963, Institutionsleiterin
Claudia Römmel, 1964, Kunstschaffende
Monika Kohler, 1965, Sozialarbeiterin
Yvonne Joos, 1974, Projektverantwortliche

Beate Stritz-Marfurt, 1965, soziokulturelle Animatorin
Rahel Holenweger, 1961, Abteilungsleiterin Schule Valida
Monika Züllig, 1963, Werklehrerin
Denise Flunser, 1984, Sozialarbeiterin
Ruth Lauper, 1952, Sozialbegleiterin
Nadja Hagmann Buschor, 1975, Logopädin
Selina Casutt-Pekarek, 1982, Physikerin
Bea Weder Assir, 1959, Oberstufenlehrerin
Erika Eichholzer, 1965, Sprachwissenschaftlerin
Claudia Tobler, 1977, Sozialarbeiterin
Ruth Willi, 1981, Inspizientin Schauspiel

politische Portfolio der PFG. Ihr Anliegen ist es, zukünftigen Generationen eine intakte Umwelt zu hinterlassen. Politische Erfolge durften sie mit der Einführung der Grünabfuhr verbuchen. «Die PFG gehörte zu den Mitpostulanten», sagt Hornstein.

Zweiter Sitz knapp verpasst

Einst war die PFG im Parlament mit drei Sitzen vertreten. Seit Jahren politisiert aber nur noch eine Vertreterin der Frauengruppe im Parlament. Dies soll sich ändern. Hornstein: «Wir wollen den zweiten Sitz, den wir bei den letzten Wahlen knapp verpasst haben.» Damals hat die PFG Stimmen für eindreiviertel Sitze erhalten. Daher ist die Partei zuversichtlich, diesmal einen zweiten Sitz sichern zu können.

Erfolg an Roboter-Olympiade

Ein Team des Oberstufenzentrums Schönau hat einen Podestplatz an der Schweizer Meisterschaft der «World Robot Olympiad» errungen.

Vergangenen Samstag hat in Aarburg die Schweizer Qualifikationsrunde des weltweiten Lego-Robotik-Wettbewerbs stattgefunden. Erstmals war das Oberstufenzentrum Schönau aus St. Gallen mit zwei Teams vertreten. Eines verpasste knapp den ersten Platz, für den die Teilnahme am Weltfinal in Indien im November 2016 winkte.

Zum Aufräumen programmiert

Das Wettbewerbsthema lautete Mülltrennung. In zwei Minuten sollten die Lego-Roboter selbständig Klötzchen in unterschiedlicher Grösse und Farbe in entsprechende «Mülleimer» deponieren. Während einer Sonderwoche setzten sich die Schönau-Teams zur Vorbereitung intensiv mit den komplexen Aufgaben der Roboter auseinander: Sie mussten Klötzchen erkennen, unterscheiden, aufheben und wieder loslassen, den Mülleimer ansteuern sowie den Rückweg wiederfinden. Bei der Lösung der Aufgabe kam den Schönau-Schülern ihr Vorwissen über Roboter-Bau und -Programmierung aus dem Unterricht zugute. Am Wettbewerbstag, 6.30 Uhr in der Früh, fanden

sich die Teams Schönau 1 und Schönau 2 beim Schulhaus zur Fahrt nach Aarburg ein. Sechzig Teams aus der ganzen Schweiz traten dort gegeneinander an.

Zwei Klötzchen kosten den Sieg

Am Vormittag mussten die Teilnehmer die Roboter ohne Anleitung aus Einzelteilen zusammenbauen. Am Nachmittag mussten sie dann beim zweiminütigen «Mülltrennen» vorgeführt werden. Luca, Nick und Samuel vom Team Schönau 1

gingen schon im ersten Lauf in Führung, da sie als einziges Team eine Teilaufgabe lösen konnten. Im dritten Lauf liess ihr Roboter jedoch ein Klötzchen fallen und deponierte ein zweites im falschen Feld. Trotzdem konnten sie nach dem vierten und letzten Lauf den zweiten Platz für sich beanspruchen. Coach Andreas Stifter resümierte zufrieden: «Es war ein langer, spannender Tag. Wir waren das erste Mal dabei, aber sicher nicht das letzte Mal.» (pd/uv)



Luca, Nick und Samuel vom Team Schönau 1 erhalten ihre Trophäe.

Bild: pd

Ein eigenes Bier für Toxic.fm

Gestern hat die Hermann-Brauerei ihre neuste Kreation, Toxic, präsentiert. Ein Bier, das anlässlich des 15jährigen Bestehens des Senders entwickelt wurde.

URS VOEGELI

Eine schlichte Halle an der Industriestrasse 15 in Winkeln: Kühlschranks, Waschbecken und ein Holzgestell mit einer Auswahl hauseigener Biere und zwei Sud-Gefässe – das Radio spielt Rockmusik auf Toxic.fm. Brauer Marco Hermann rührt in einem der Gefässe die Maische um.

Erstes Treffen am St. Galler Fest

Das St. Galler Lokalradio Toxic.fm liess sich zum 15. Geburtstag ein eigenes Bier brauen. Toxic ist ein goldgelbes, würziges English Pale Ale, mit Hopfen und Gerstenmalz aus England gebraut. Ausgeschenkt wird es in ausgewählten Lokalen. Dazu gehören «Rockstory», «Birrateria», «The Room», «Baracca», das Hotel Weisses Kreuz sowie «Adhoc» und «Meeting Point» in der Universität St. Gallen. Seit gestern abend kann es auch ab Lager bestellt werden. Die Produktion ist jedoch auf eintausend Flaschen limitiert.

Erstmals kam die Idee beim letzten St. Galler Fest vor dem Toxic.fm-Stand auf: Marco Hermann, ein Fan des Senders, kam mit dessen Geschäftsführer Phi-



Marco Hermann und Philipp Kröger bei der Präsentation von Toxic.

Bild: Urs Voegeli

lipp Kröger ins Gespräch. Eine mögliche Zusammenarbeit wurde erwogen. Später, bei der Jubiläumsplanung von Toxic.fm, kam die Idee eines eigenen Biers zur Sprache und fand Anklang.

Süffig, aber nicht gewöhnlich

Das Bier ist hell, leicht und süffig. Beim ersten Schluck schmeckt es süsslich, später dezent bitter. Hermann wollte ein

süffiges, massentaugliches, aber nicht gewöhnliches Bier, passend zum Sommer und zur EM. Kröger erhofft sich mehr Präsenz von Toxic.fm in St. Gallen.

Weitere Jubiläumsevents des Senders stehen an: Freitag, 8. Juli, am Kulturfestival ist CD-Taufe der Band Knöppel mit Jack Stoiker und Tüchel. Am 2. Dezember steigt die Geburtstagsparty mit Livebands und DJs.